

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Konto Nummer 2.
Postfachkonto Dresden 12 548.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 2.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Goldpfennige, Eingekauft und
Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 8

Sonnabend den 10. Januar 1925

91 Jahrgang

Auf Blatt 253 des hiesigen Handelsregisters, betr. die Firma Schmiedeberger Strohh- u. Filzfabrik Max Jenisch in Schmiedeberg, ist heute eingetragen worden, daß die Gesellschaft nach dem Ausscheiden des Kaufmanns Walter Apitzsch aufgelöst ist. Der bisherige Geschäftsführer Max Jenisch ist alleiniger Inhaber der Firma.
1 A. Reg. 12/25
Amtsgericht Dippoldiswalde, am 8. Januar 1925.

Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

am 9. Januar 1925

Beide Kollegien sind vollständig bis auf den entschuldigten Stadtverordneten Koch, 6 Jährling.

Vorsteher Schumann eröffnet mit den besten Wünschen die erste Sitzung im neuen Kalenderjahre.

In die Tagesordnung einleitend gibt der Vorsteher Kenntnis von einem Besuch des Stadtverordneten Koch um Entlassung aus dem Stadtverordnetenamt, da er auswärts beschäftigt und deshalb das Amt nicht mehr voll auszufüllen in der Lage sei. Trotzdem K. seinen Wohnsitz noch hier hat, steht das Kollegium die angeführten Gründe als stichhaltig an und entspricht dem Besuch.

Vorsteher Schumann entläßt darauf den Stadtverordneten Koch offiziell aus dem Kollegium mit Worten der Anerkennung und des Dankes für treue, gewissenhafte Pflichterfüllung im Dienste der Allgemeinheit und fügt hinzu, daß der nächste Anwärter der Liste 3, der Schleifer Bornmann, aus Gesundheitsrücksichten gebeten sei, von seiner Berufung abzusehen. Auch diesem Besuche wird debattelos entsprochen. Der nächste Anwärter der genannten Liste, der Tischler Franz Hofmann, kommt ebenfalls nicht in Frage, da er als Stadtrat gewählt worden ist. Die Stadtverordneten beschließen deshalb einstimmig, den Schlosser Kurt Trubig in das Kollegium zu berufen, was da letzterer anwesend und damit einverstanden ist, sofort geschieht.

Er nimmt am Beratungskomitee Platz, von Vorsteher begrüßt in der Voraussetzung, daß auch er zum besten der Allgemeinheit wirken gewillt ist, wenn auch eine besondere Verpflichtung der Stadtverordneten daraufhin gesetzlich nicht vorgeschrieben sei. Damit ist das Kollegium wieder vollständig.

Kenntnis genommen wird von der Mitteilung des Landtags-Bureaus, daß das Gesetz um Errichtung weiterer Zusperrstellen im Weichenthal (und zwar zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit) der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen worden sei. Mehr sei aus finanziellen Gründen zurzeit nicht möglich gewesen. Nach Lage der Sache muß man dabei Verubigung lassen.

Mit besonderem Danke nimmt man Kenntnis davon, daß der Handels- und Gewerbeausschuß des Bezirksmittels 400 Mark zur Beschaffung überwiefen wurden. Die spezielle Verwendung überläßt man dem Ausschuss.

Bei der Gelegenheit gibt Stadtrat Koch bekannt, daß laut ministerieller Mitteilung der Landwirtschaftslehrer Thom den Sommer über hier bleibt. Die Mitteilung wird mit besonderer Danksagung entgegengenommen.

Einverstanden ist man mit Erhöhung der Verlohnung für Ermittlung der Baumfresser (Rabenauer Straße) von 100 auf 200 Mark.

Auf Vorschlag des Bauausschusses wird heute das Gesetz der Gemeinde Walter am Erlaß des Reges der Wasserleitungs-kosten (437 M.) genehmigt unter der Bedingung, daß der früher erwählte Eintrag einer Grundbesitzerliste ins Grundbuch erfolgt; daß der Vertrag auch von Walter unterzeichnet wird; daß die Gemeinde Walter auf ihre Bewohner einwirkt hinsichtlich des Anschlusses an die Leitung und daß schließlich etwaige Reparaturen Walter zu tragen hat wenigstens so lange, als die Zahl der Wasserabnehmer eine geringe ist.

Einem Besuche des Eis-Klubs entsprechend wird einstimmig die teilweise Einfriedigung des Schichtschuttes auf Stadtkosten genehmigt und zwar zur Förderung dieses gemeinnützigen Unternehmens durch die Stadtgemeinde. Bekanntlich gestattete der Eis-Klub andererseits von jeder armen Kindern die unentgeltliche Benutzung der Fahrbahn.

Zum letzten Punkt der öffentlichen Sitzung erstattet Bürgermeister Herrmann den Verwaltungsbericht auf 1924, der im Laufe der nächsten Woche in der „Weißeritz-Zeitung“ abgedruckt wird. Vorsteher Schumann dankt dem Bürgermeister für die Berichtserstattung, allen, die daran gearbeitet haben und dem Gesamtrats für die einwandfreie Führung der Geschäfte, die aus dem Berichte sich ergeben habe.

Zum Bericht selbst führt Vizevorsteher Erfurth — wohl im Namen seiner Fraktion — aus: Die Zahl der Erwerbslosen sei in Dippoldiswalde immer auffallend hoch, ein Beweis, daß die Industrie des Ortes nicht mehr genüge. Es scheint, daß wir zu sehr Saisonindustrie haben und Betriebe, die mit Arbeiterentlassungen nur allzuoft bei der Hand seien. Das aber dränge geradezu dazu, neue Industriezweige hierher zu ziehen. In dieser Hinsicht müße getan werden, was nur irgend möglich sei. Anzustreben sei weiter im neuen Jahre der Wohnungsbau durch die Stadt; in der Volksschule unentgeltliche Kinderpeisung und Lernmittel, sowie Schulbad und Schulgarten; die Schaffung eines geeigneten Sportplatzes, einer Rodelbahn und Gelegenheit zum Schwimmenlernen im südlichen Bad; Unterstützung aller Vereine, die die Körperpflege üben; Selbstbewirtschaftung der städtischen Gärten (Stadtpark); für ausserordentliche Straßen und Plätze Kleinfahrer statt Schotter, weiterer Ausbau der Wohlfahrts- und Krankenpflege usw. Zur Beschaffung der notwendigen Mittel sei ein Darlehen aufzunehmen, das gleichzeitig die Möglichkeit gäbe, der heimischen Geschäftswelt Kredite zu gewähren. E. schloß mit den Worten: Wir hoffen im neuen Jahre einen Lusttag des deutschen Volkes im allgemeinen und der Bewohnerschaft unsrer Stadt im besonderen. Glückauf 1925!

Stadtverordneter Wenzig nimmt die hiesige Industrie in Schutz; ihre Maßnahmen seien eben bedingt durch die Geldknappheit. Stadtrat Voigt unterbreitet das vom Vizevorsteher Erfurth Gesagte und vervollständigt es. Jedenfalls sei das Heranziehen neuer Industriezweige, das er auch — allerdings leider ohne Erfolg — bereits versucht habe, eine unbedingte Notwendig-

keit für unser Gemeinwesen. Es sei von der hiesigen Arbeiterschaft nicht zuviel erwartet, wenn sie möglichst ständige Arbeitsgelegenheit erwarte und zwar auch möglichst am Orte. Damit ist die Aussprache erledigt.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Vertilgung und Sächsisches

Dippoldiswalde. Am Sonntag den 11. Januar steht uns ein gewöhnlicher Abend bevor und zwar bringt uns das Moderne Theater „Die Regimentstochter“, die Marie singt Lisa Stegmann, ferner sind beschäftigt die Damen Jolz, Kothler, Mey und die Herren Plagge-Paten, Kurt Schreiber, Trolle, Pachler und Dohms. Anschließend-darum soll ein kleines gemächliches Tänzchen stattfinden.

Bei starkem Sturm schneite es in vergangener Nacht zeitweise, so daß die Höhen des Gebirges heute morgen weiß waren. Bei uns lag nur stellenweise Schnee, der bis auf kleine Reste in den Vormittagsstunden wieder zu Wasser wurde.

Gestern nachmittag wurde auf der Reichsfahder Straße ein Gespür aus Obercunnersdorf durch ein Auto in mäßigem Tempo überholt. Als es vorüber war, schwenkte die Pferde des Gespürs und gingen durch. Leidtragende sind zwei Straßenbäume, ein Meilenstein, der Wagen und die Pferde selbst; alle wurden mehr oder weniger beschädigt. Die im Wagen befindlichen zwei Personen wurden, als Pferde und Wagen in den Seitengraben stürzten, herausgeschleudert, kamen aber, trotzdem die eine unter ein Pferd zu liegen kam, mit geringen Verletzungen davon. Einem der Pferde trug stark blutende Wunden an den Fesseln davon.

Gestern nachmittag gegen 4 Uhr ist auch die neue Bahnhofsbrücke in Betrieb genommen worden. Damit haben wir in Dippoldiswalde nun wenigstens wieder „richtige Zeit“ erhalten, eine Uhr, deren Gang genau ist, nach der man sich richten kann. Da die Uhr durch eine im Dienstraum befindliche Schwachstrom-Batterie angetrieben wird, sind die früher aufgetauchten Befürchtungen, daß sie bei einer Störung in der Stromzuführung der Ueberlandleitung stehen bleiben würde, unbegründet. Die Augen- uhr, die Anlage besteht aus einer kleineren Uhr im Dienstzimmer und einer mit ihr verbundenen großen Uhr, ist an einem Träger der Bahnsteigbedachung angebracht und auch von der Reichsfahder Straße aus gut zu erkennen. Die Beleuchtung ist zunächst an die Bahnsteigbedachung angeschlossen worden. In wünschen wäre es, wenn sie unabhängig gemacht würde, damit die Uhr nicht nur dann erlosche würde, wenn ein Personenzug abgefeuert wird, sondern ununterbrochen etwa bis 9 Uhr abends.

Im Schützenbau wurde heute die diesjährige große Geflügel-Ausstellung des Geflügelzüchter-Vereins Dippoldiswalde u. U. eröffnet. Sie ist sehr zahlreich und mit ganz vorzüglichen Zuchtstücken besetzt worden. Fast 500 Nummern weist der Katalog auf, die Zahl der Tiere ist natürlich noch bedeutend größer. Jeder Jäger wird seine helle Freude an dieser Ausstellung haben, aber auch dem Laien wird viel Interessantes geboten. Ein Besuch der Ausstellung kann nur jedem geraten werden.

Der Stenographenverein „Cabelberger“ wird in der nächsten Woche seine Unterrichtstätigkeit wieder aufnehmen und am Mittwoch, 14. Januar, einen Redefristkursus und am Freitag, 16. Januar, einen Fortbildungskursus nach Cabelberger Hofem eröffnen. Die Unterrichtsstunden finden in Räumen der Volksschule statt und beginnen abends 8 Uhr. Nachdem die Einheitskurzschrift Gelehrt worden ist und auch die Beamten-gebräuche sind, sich mit ihr vertraut zu machen, wird der Verein auch nach dieser Unterricht erteilt und einen Anfängerkursus in Kurzschrift eröffnen. Mit Rücksicht darauf, daß an diesem Kursus aber auch viele teilnehmen werden, die erst Oftern die Schule verlassen, ist der Beginn dieses Kursus auf Anfang April festgesetzt worden.

Am Freitag zu vermeiden, teilen wir zu dem Bericht über die Schöffengerichtsverhandlung in letzter Nr. mit, daß Kaufmann und Eisenwarenhändler Meher nicht der dort genannte Eisenhändler ist, an den der Schlosser Neubert die gestohlenen Bleirohre verkaufte.

Dippoldiswalde. In diesen Tagen vollenden sich 30 Jahre, daß Schmiedemeister Gähler das Amt eines Bezirksvorstehers verwaltet. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung gedachte Bürgermeister Herrmann dieses Ereignisses und sprach dem Jubilaren namens der Stadt Anerkennung und herzlichen Dank für die bewiesene Treue aus. — Wie viel Freude hat der Geehrte in diesen 30 Jahren in so manchen Stübchen gebracht!

Dippoldiswalde. Vor 75 Jahren sammelten die vier Bezirks-Vorsteher in der Stadt freiwillige Beiträge für die Sonntagsschule (für Handwerkerlehrlinge und -gehilfen). Sie brachten 23 Taler 1 Neugroschen und 3 Pfennige zusammen. Dieses Interesse für die Fortbildung fand aber nicht das richtige Verständnis derer, für die es sich regte. Ueber den Besuch der Schulklassen wurden immer wieder Klagen laut.

Schmiedeberg. Im vergangenen Jahre 1924 hat das diesjährige Ständesamt 35 Geburten verzeichnet, gegen 38 im Vorjahre. Eoangetliche Laufen fanden 28 statt, gleich wie im Vorjahre. Ständesamtliche Eheschließungen 19, im Vorjahre die gleiche Zahl. Kirchliche Trauungen 14, gegen 18 im Vorjahre. Ständesamtlich verzeichnete Sterbefälle 18, gegen 28 im Vorjahre. Kirchlich beerdigt wurden hier 14. Das heilige Abendmahl empfingen 107 männliche und 197 weibliche Personen; zusammen 304, gegen 284 Personen im Vorjahre.

Dresden. Zu der in den letzten Tagen durch die Presse geäußerten Mitteilung über den Austritt des früheren sächsischen Justizministers Dr. Harnisch aus der Sozialdemokratischen Partei gibt Dr. Harnisch dem Teilmann-Sachsendienst folgende Erklärung: Die Nachricht über meinen Austritt aus der Sozialdemokratischen Partei ist in dieser Form nicht richtig. Vielmehr gehöre ich bereits seit 1922 keiner sozialdemokratischen Organisation mehr an, habe mich aber auch irgend einer anderen Partei nicht angeschlossen, vielmehr getreue, mich zu einem Standpunkt über allen bestehenden Parteien durchzuringen. Denn deren keine wird den gewaltigen Aufgaben der geänderten Zeit gerecht, die eine völlige Neuorientierung freier Menschen zu allen Problemen der Gegenwart und Zukunft erfordert; keine versucht ernstlich, eine

Deutsche Volksgemeinschaft zu erreichen, worin staatsnotwendig herrschen müßten: Der nationale Gedanke ohne jeden völkerverfeindlichen Chauvinismus, staatsfreie Demokratie der Tüchtigsten des ganzen Volkes ohne eilen Klassenkult, staatsaufbauende soziale Gemeinschaftsarbeit ohne Unterdrückung freier Persönlichkeit und starker Kraftentfaltung aller Unternehmungen und ohne selbstfüchtigen Egoismus von Klassen unten und oben. Statt verbeerbender Parteipolitik staatsnützliche Kultur-Politik — das muß Ziel sein! — Durch nichts wird das heilige Parteilied größer beleuchtet, als durch das gegenwärtige Unvermögen aller Parteien, in Deutschlands tiefster inneren und äußerster Not auch nur eine starke einheitsliche Führung zu nationalem Zusammenschluß, dadurch zu schöpferischen Taten des Geistes und der Wirtschaft und zu internationalen Verbindungen des Deutschen Reiches mit anderen Völkern, besonders den gleichunterdrückten und neutralen, zu finden.

Protestveranstaltungen der Dresdner (blauen) Polizei fanden in den letzten Tagen im Polizeipräsidium statt. Es drehte sich hierbei um das Verhältnis zur (grünen) Landespolizei, die ja im Dresdner Stadtbild immer mehr in Erscheinung tritt. Die Beschlüsse, die in den Protestveranstaltungen gefaßt wurden, sollen dem Ministerium unterbreitet werden und auch im Landtage zum Vortrage gelangen. Die blaue Polizei ist der Meinung, daß viele mit Offizieren der Landespolizei besetzte Kommandostellen von dienstältesten Kommissaren bezw. Oberkommissaren ausgefüllt werden könnten.

Dem Teilmann-Sachsendienst wird aus Berlin berichtet: Im Reichshaushaltplan für 1925, der dem Reichstage jetzt vorgelegt ist, ist bei der Reichsfinanzverwaltung für einen Erweiterungsbau des Landesfinanzamtes Dresden ein Betrag von 350 000 Mark angesetzt. Der Erweiterungsbau wird damit begründet, daß das Landesfinanzamt Dresden in vier räumlich voneinander getrennten Gebäuden völlig unzureichend untergebracht sei. Die Zersplitterung beeinträchtigt den Dienstbetrieb außerordentlich. Alle Bemühungen, das Landesfinanzamt geschlossen unterzubringen, waren vergeblich. Eine an sich mögliche Unterbringung in der reichsgegenwärtigen ehemaligen Jägerkaserne scheiterte an der Haltung der sächsischen Regierung, die den Standpunkt vertritt, daß die dort untergebrachte Landespolizei aus polizei-taktischen Gründen nicht verlegt werden könne. Zur Lösung der Raumfrage bliebe nur die Errichtung eines neu- bezw. Erweiterungsbau im Wege des Erbaurechts auf dem dem sächsischen Staat gehörigen Dachhof-Grundstück übrig. Die Gesamtkosten werden auf 650 000 Mark geschätzt. Ein Betrag von 200 000 M. ist ferner für den Neubau des Finanzamtes Freital vorgesehen. Dort ist das Finanzamt in einem Schulgebäude untergebracht, und der Schulbetrieb wird außerordentlich beeinträchtigt. Der Bau war bereits für 1923 genehmigt. In den Neubau sollen auch das Zollamt und zwei Wohnungen aufgenommen werden. Ein weiterer Finanzamtneubau soll in Verbau stattfinden, für den 135 000 Mark angefordert werden. Auch hier sind unzureichende Räume die Begründung.

In nichtöffentlicher Sitzung verhandelte das Amtsgericht Dresden am Freitag gegen den früheren Kellner Wellmann wegen Urkunden-fälschung, Unterschlagung und Kuppelei. Wellmann ist aus größeren Strafprozessen bekannt geworden, er hat wegen Betruges, schweren Diebstahls, Hehlerei, Betrugs, Beleidigung, Aufforderung zur schweren Meuterei, Sachbeschädigung und Landfriedensbruchs zum Teil schon recht empfindliche Vorstrafen erlitten. Gegenwärtig bezeichnet er sich als Schriftsteller des „Selbsthilferlages Dresden“. Der jetzigen großen Verhandlung lag ein Strafbefehl zugrunde, es waren ausgeworfen worden wegen Kuppelei zwei Monate, wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung je eine Woche Gefängnis. Hiergegen hatte Wellmann Einspruch erhoben und Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt. Die letzten beiden Punkte wurden abgetrennt, da weitere Erörterungen angezweifelt werden sollen. Wegen Kuppelei lautete das Urteil auf zwei Monate Gefängnis mit der Begründung, der Tatbestand sei schon durch die eigenen Angaben des Angeklagten als erfüllt anzusehen. Durch die eisdlich gehörten Zeugen sei weiter festgestellt, daß Wellmann aus Egoismus und gewerbmäßig gehandelt und in vielen Fällen für die mitgebrachten Männer leitend der Frau Wegner und der Thomas Geld angenommen habe. Straf-mildernd kam mit in Betracht, daß die Ehefrau des Angeklagten gleichfalls eine wesentliche Schuld treffe.

Wagen. Bei dem großen Brande im benachbarten Denkwitz waren die Feuerwehrmänner aus weitem Umkreise zum Löschen herbeigezogen. Auch die Feuerwehrmänner von Großhörschütz waren ausgerufen, sind aber merkwürdigerweise bei dem Brande nicht tätig gewesen, wie sich aus folgender schriftlicher Anfrage der mit-träuflichen Feuerwehrfrauen von Großhörschütz ergibt, die das „Wahner Tageblatt“ mitteilt. Mehrere Frauen der Großhörschütz-Firewehr schreiben: „Geehrter Herr Brandmeister von Ebendorfer! Können Sie uns Auskunft geben, wo unsere Wehr aus Großhörschütz beim Brande in Denkwitz geblieben ist? Unsere Feuerwehr ist Sonnabend abend um 4:5 Uhr hier mit der Spritze abgerückt und doch laut Bericht vom 5. Januar in Denkwitz nicht anwesend gewesen. Die Männer sind aber erst Sonntag früh um 2 Uhr heimgekehrt.“ Wo mögen die Großhörschütz-Firewehrmänner eigentlich geblieben haben?

Leipzig. Am Donnerstag wurde in einem Betriebe ein Markthelfer bei der Entladung des Warenaufzuges dadurch schwer verletzt, daß sich der Fahrstuhl in dem Augenblick in Bewegung setzte, als der Markthelfer eine Kiste schon ein Stück aus dem Fahrstabile herausgezogen hatte. Die Kiste fiel in den in die Tiefe gebenden Fahrstuhl zurück und der Markthelfer hinterdrein. Er erlitt einen Schenkel- und Wadenbeinbruch, außerdem schlug er sich zwei Zähne aus.

Zwickau. An der Kreuzung der Luther- und Werdnauer Straße war am Mittwoch der Spanndraht der elektrischen Straßenbahn-leitung gerissen und auf den Speisdraht der Marientaler Werke gefallen, wodurch der Draht Strom erhielt. Die Pferde eines Gespürs verfielen sich in den Draht und wurden durch den Strom niedergeworfen. Das eine Pferd, das auf dem Drahte lag, wurde vom elektrischen Strom sofort getötet, das andre durch Brand-munden schwer verletzt.



Große Geflügel-Ausstellung

Dippoldiswalde, Schützenhaus

10. und 11. Januar

Günstige Kaufgelegenheit!

Um zahlreichen Besuch bittet

die Ausstellungsleitung



ca. 700
la. Hasserlöse!



Tiefgerührt von all den Ehrungen zu unserem 25 jährigen Ehejubiläum

Sind uns unerwartet von unseren Geschwistern, Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten von nah und fern, ferner von den geehrten Gemeindevorständen, Kirchen- und Schulvorstand, Schlehflub, sowie Mittelsvereinen so viel Glückwünsche, Blumenkränze und sehr wertvolle Gegenstände zugegangen, daß es uns nur hierdurch möglich ist, allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Auch den Gesangsabteilungen sei hiermit nochmals herzlichst gedankt.
Der Tag wird uns dauernd in freudiger Erinnerung bleiben.

Bärenfels, den 7. Januar 1925.

**Bürgermeister Otto Kotte
und Frau geb. Unger**

Wir sind mit einem großen Transport ganz prima hochtragender junger

Kühe und Kalben



Ostpreußisch-Holländer Rasse
eingetroffen und stellen selbiges Vieh äußerst preiswert unter den
tantalsten Zahlungsbedingungen zum Verkauf.

Schlachtvieh wird in Zahlung genommen!

Hausstein & Jäkel

Zucht- und Nutzviehgeschäft
im Hotel „zum roten Hirsch“
Dippoldiswalde.
Tel. Nr. 7

Lernen Halbes

In nächster Woche beginnen
neue Kurse ihre Tätigkeit:
ein Fortbildungskursus

nach Gabelberger
Freitag 10. Januar abends 8 Uhr
ein Redeschriftkursus

nach Gabelberger
Mittwoch 4. Januar abends 8 Uhr
in den Räumen der Volkshochschule.
Anmeldungen werden vor
Unterrichtsbeginn bei den Kursus-
leitern erbeten.
Anfang April wird der Verein
einigen

**Anfängerkursus
in Reichskurzschrift**

eröffnen. Anmeldungen werden
schon jetzt von Kursusleiter, Kursus-
assistent Schönfeld, oder dem
Vorsitzenden entgegen genommen.
Zahlreiche Beteiligung in allen
Kursen erwartet
der Gesamtverband.
F. Jehne, Vorz.

Gut

wird sofort gekauft, wenn eine II.
Landwirtschaftl. ca 15 Scheffel,
mit in Zahlung genommen wird.
Höhere Angab. u. W. 100' an
die Geschäftsstelle.

**Tafelglas
Spiegelglas**
empfiehlt billigt Carl Seyner

Estrümpfe zum Writzen
in Wolle und
Baumwolle werden wieder an-
genommen bei
Herm. Rothe,
Betzengasse 98



Wegen Grob-
reinigung der
Turnhalle fällt
das

**Turnen
nächsten
Montag
aus!**

Hausnäherin

sucht Beschäftigung auch auf dem
Land. Ang. unt. „Näherin“ an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schlachtgewürze

sowie Sauerkraut
empfiehlt billigt
Joh. Bemann Ab. Seibls
Nachf.

Därme und Gewürze

zum Hauschlachten
— Fernruf 17092 —
Knoll & Fehrmann
Kresden-N., Rönnerstraße 25
Filiale Schlachthofring 2

Gar. reih. erstkl. Qualitäts-Bienen-

Honig

(keine minderwertige Auslands-
ware) versendet in Poststills
von 1 1/2 Pfd. an
Großimkerer Ebersbach i. Sa.
Billigster Preis auf Anfrage.

Kaffeeservice Speisegeschirre Küchengeräte Waschservice

Dippoldisw.
Obertorplatz
Fernspr. 146
Hans Pfutz

Hausnäherin

Schützenhaus

Sonnabend 31. Jan.
großer öffentlicher

Masken- ball!



Großstadt-Kaufmachung! — 3 Musikkapellen!

„Reichskrone“

Dippoldiswalde

Sonnabend den 17. Januar 1925

Zither- und Mandolinen-Konzert

— 45 Mitwirkende —

Stern-Vichtspiele

Dippoldiswalde

Sonntag den 11. Januar 6 und 1/2 Uhr

Alpentragödie

Eine gewaltige Tragödie von Rich. Vogl, er-
greifende Handlung, selten schöne Naturbilder
der Hochalpen, Lavinstürze,
in 5 Akten.

Im Besprogramm:

„Er“ bei den Chinesen

rolle „Er“-Grotteske mit Harold Lloyd.

Die Eisbärenjagd

Humorvoller Trübsinn mit originellen Einfällen.
Bitte 6-Uhr-Vorstellung beachten!
Saal gut geheizt.

„Amtshof“

Nächsten **Schlachtfest**. Vorm. Well-
Dienstag **Schlachtfest**. Vorm. Well-
fleisch abends
frische Würst, Bratwurst m. Sauerkraut und
Schlachtschüssel. Es lad erg. einst. v. Hamann

Roggen

kauft **Ratsmühle Dippoldiswalde**

hochtragende
Erslingssauen
sowie schöne Läufer
sind zu verkaufen oder auf eine Zuchtstube zu verkaufen
Beier, Reinhardtsgelmma

Wir treffen am Sonnabend wieder mit einem großen Transport

Original-Ostpreußisch-Holländer Zucht- und Nutzvieh

bei uns ein und stellen ab Sonntag den 11. I. eine reiche Auswahl
hochtragende und frischmelke Kühe und Kalben
in bester, schwerster und mittelschwerer Qualität mit höchsten Milch-
leistungen wirklich preiswert bei streng reellster Bedienung zum Verkauf.
Schlachtvieh wird in Zahlung genommen!
Günstige Bedingungen!

Hainsberg, Sa. Emil Kästner & Co.
Fernruf Heital 296

Urania- und Perkeo- Schreibmaschinen

sowie Schreibmaschinenbedarf.
Auskünfte und Vorführung kostenlos.

W. Treipel, tech. Bedarf, Dippoldiswalde,
Schuhgasse 110/11. Tel. 73.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Sympathie anlässlich
unserer Silberhochzeit sagen wir allen, die uns geehrt
haben, unsern herzlichsten Dank.
Kuppenborn, den 9. Januar 1925.

Oswald Kummer und Frau Martha



Heute zum Schlachtfest
im **Schützenhaus**
Kuchant von
**hellem Kulmbacher
Rizzibräu!**



„Reichskrone“ Modernes Theater

(Direktion H. Borke)

Sonntag den 11. Januar

Die Regimentstochter

Grandesville in 3 Akten von Friedrich Blum
mit den Gesängern aus der gleichnamigen Oper.

Anschließend Ball.

Einlaß 1/2 Uhr. — Beginn 1/28 Uhr.

Gasthof
und
Tanzpalast

Talsperre Malter.

Sonntag den 11. Januar

großer Fest-Ball

ausgeführt vom
Helbig-Orchester Dresden

Urfidele Stimmung!

Weindiele — Likör-Bar

Tanzgarten — Tanzbänke

Rückfahrgelegenheit im Mietauto!

Hierzu ladet freundlichst ein **Arthur Schmieder.**

Gasthof Berreuth

Morgen Sonntag

feiner Ball

Neu dekorierter Saal „die Mühle im Schwarzwald“
Hierzu ladet ergebenst ein **Bruno Pöschel und Frau**

Gasthof
zum Erdgericht

Höckendorf

Größtes Tanz-Clublokal!

Sonntag den 11. Januar

kommen die berühmten

Reingold-Sänger!

Anfang 8 Uhr

Nachdem feiner Ball

Hierzu ladet freundlichst ein **Emil Doppelt**

Gasthof zur Frankmühle

Ulberndorf

Sonntag den 11. ds. Mz.

feiner Ball

Neue Befestigung

Billige Tanzgelegenheit — Tanzbänke — Tarentanz
hierzu ladet ergebenst ein **Guido Eipig**

Gasthof Naundorf

Sonntag den 11. Januar

feiner Ball

Hierzu ladet ergebenst ein **Paul Wächter und Frau**

Deutsche Verkehrs-Realschule

(Erzgeb.) **Altenberg** (Erzgeb.)

12jährige Schüler(innen) aufnahmefähig.
Nach 4 Jahren Realschule, nach 5 Jahren Unterprima.
Gesamtkontrakt 3 J. 75 Mark monatlich. — Prospekt gratis!

Nur 4 Pfennige kostet MAGGI Fleischbrüh-Würfel



Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Hahn, unterstellt.

Einfach mit kochendem Wasser übergossen, ergibt der Würfel kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Sossen aller Art.

„MAGGI's gute, sparsame Küche“

Dresdner Brief.

Kasack?

Was ist ein Kasack? Wie? Sie wissen es nicht? Sind Dresdnerin, — Dame, — moderne Frau und selbstverständlich auch ebenso schön wie elegant und kennen den Kasack nicht, die neueste Errungenschaft der Mode, den Gegenstand, der von sämtlichen mehr oder weniger holden Frauen ersehnt, erhofft, besprochen, zugeschnitten und in Arbeit genommen wird? Den Kasack, der alle, aber auch alle weiblichen Gemüter bewegt, den sogar schon die Inseleprinzessin im neuesten Courts-Mahler-Roman in süßer, unschuldsvoller Reinheit trägt? — Sie kennen ihn wirklich nicht? —

Also der Kasack ist ein Kleidungsstück. Aber noch ist es kein Vierteljahr her, da hätte Ihre Frage bei den meisten Dresdnerinnen Erstaunen und Befremden hervorgerufen; jetzt knüpft jede, von der Scheuerfrau bis zur Ministerin, vom Bachfisch bis zur Matrone, ihre Seligkeit an diese zwei Silben. Und doch ist es ein ausländisches Kleidungsstück, — oder wurde es vielleicht gerade deshalb bei uns Mode? Russinnen tragen es, ein schlichtes, hemdartiges Ueberkleid, das durch einen Gürtel zusammengehalten wird. Auch die Rumänen kennen es, sie tragen es aber als einziges Kleidungsstück auf dem bloßen Körper, oben bestickt, unten glatt und wickeln ein dickes Friesstück wie einen Wickelrock von der Taille an darüber. Der Kasack aber, der in unsere Frauenkleidung als neuester Typ herübergekommen ist, stellt weder ganz das eine, noch ganz das andere dar und ist nur ein Ueberwurf, der die längliche moderne Frauenfigur angenehm driffelt und etwas weiterfällt, als der furchbar enge Rock.

Einem schönen Weib kleidet alles. Wenn ein schlankes, gut gewachsenes Mädchen den modernen Kasack trägt, weich und glatt, nach unten weiter werdend, dem Körper angelehnt, in seinem Linienfluß die großsten Bewegungen unterstützend, dann folgt das Auge entzückt und die Mode kann als schön angesprochen werden. Leider, — es ist sehr unhöflich es zu sagen, — leider gibt es aber auch Frauen und Mädchen in Dresden, deren Gang mit dem der Enten merkwürdige Ähnlichkeit hat, oder die, ebenso lang, wie dick, gut und gern mit einem Föhlein verglichen werden könnten. Diese wirken im Kasack wie eine Karrikatur, aber nichtsdestoweniger sind sie für das neue Kleidungsstück begeisterte und glauben es der schlauen Verkäuferin, daß es außerordentlich schlank erscheinen läßt.

Da ist das „Milchfräulein“ an der Ecke, das wochentags mit starker Hand die Milchkrüge hebt und dem das Ab-

wiegen von Butter und Margarine so gut bekommen ist, daß sogar der Bierkutscher für ihre außergewöhnliche Fülle schwärmt. Auch diese trug einen Kasack, als sie sich neulich zu dem Vereinsvergügen schön machte. Der weiße, gepreßte Rock, den sie sonst trug, und der sie wie eine kanellierte Säule erscheinen ließ, ist in Miskredit gekommen. Ueber ihre prallen Formen wölbt sich jetzt ein Kasack aus himmelblauem Sammt, dessen Pelzbesatz am unteren Ende beim Tanzen stimmungsvoll hin und herwippt.

Schnell ist in Dresden eine neu aufgefauchte Mode verbreitet. Früher nur den Bühnenkünstlerinnen und den oberen Zehntausend zugänglich, sorgen jetzt Modezeitsungen und Konfektionsgeschäfte dafür, diese so schnell als möglich in der Allgemeinheit zu verbreiten. Aber auch die Klubs sorgen dafür, diese Verbreitungsstätten eleganter Oberflächlichkeit. Und sehnsuchtsvoll schauen die kleinen Tippfräuleins und Ladenfeen nach der wackelnden Leinwand, und schicken den heißen Wunsch zum himmlischen Vater empor: „Ach, hätte ich doch auch solchen Kasack, wie die schöne Mia May!“

Wenn das so weiter geht, — aber bei der Mode geht es eigentlich nie „so weiter“, — darum sind solche Zukunftsaussichten zwecklos. Und gewiß, während unzählige holde Dresdnerinnen an ihrem neuen Kasack arbeiten, oder der gefälligen Schneiderin ihre Wünsche zur Verwirklichung übergeben, — gewiß sind schon sinnige Köpfe wieder auf der Suche nach irgend einer Modeneuheit, die neue Wünsche, neue Sehnsüchte in weiblichen Herzen entfachen soll. Unterdeß aber wollen wir aufpassen, wie viele und wie reizvolle Kasacks bei den bevorstehenden großen Dresdner Festen von schönen Dresdnerinnen getragen werden! Regina Werthold.

Was nun?

Von ehemaligen Justizminister Dr. E. Müller-Meinungen, Richter am Obersten Landesgericht München.

Nur Loren könnten in Verkennung der Tatsachen leugnen, daß die 1924 in London zur Auswirkung gelangte Politik eine schwere Niederlage erlitten hat. Optimismus ist sehr schön, nur darf er nicht zur Blindheit werden. Der zweite große Vertragsbruch der Entente mit der Nicht-Räumung der ersten Zone ist die Verböhnung der Bestrebungen, Deutschland zum Eintritt in den famosen „Französischen Völkerbund“ zu gewinnen. In England gibt es keinen ernstzunehmenden Politiker, der nicht genau wüßte, daß die angeblichen Verletzungen der Abrüstungsbedingungen durch Deutschland nur politische, bestellte Mache sind: Trotz der Phantastien des Generals Morgan, der frei nach Poincaré — und Herriot! — die ungeheuerliche These Frankreichs wiederholt, daß die „Fristen des Art. 429, überhaupt noch

nicht zu laufen begonnen hätten“ und daß Frankreich niemals die Brückenköpfe von Mainz usw. verlassen dürfe, wenn es nicht in einem Jahre den Revanchekrieg haben wolle! An diesen Unsinn glaubt in England, das seinen zukünftigen Kriegsgegner genau und scharf kennt, kein verständiger Mensch. Aber man fürchtet den „Freund“, der durch Lloyd Georges unendliche Weisheit „fürchterlich“ geworden ist! Unwillkürlich drängt sich zunächst die Frage auf, die von der Presse auch der bisherigen Koalition der Mitte im deutschen Reichstage wie der Sozialdemokratie mit Recht immer wieder aufgeworfen wird: Hat die Reichsregierung der Herren Marx und Stresemann das Nötige getan, um der jetzt eingetretenen Katastrophe richtig zu begegnen? Nicht nur der „Vorwärts“, sondern auch ein Teil der demokratischen Presse wirft neben der oppositionellen den Leitern der Außenpolitik — m. E. mit Recht — vor, daß sie vor lauter „Bürgerblock“-Schmerzen leider zu wenig Initiative zur rechten Zeit in dieser schwerwiegenden Frage entwickelt hätten.

Der Verfasser dieser Zeilen hat zur Zeit der Londoner Verhandlungen wiederholt darauf hingewiesen, daß die Führer der englischen liberalen Partei im Unterhause, die Herren Asquith und Lloyd George der deutschen Regierung den Ball richtig zugespielt hätten, um die Frage der Räumung der Kölner Zone damals mit aller Energie zur Lösung zu bringen. Immer und immer wieder habe ich im Anschluß an diese Anfragen der beiden genannten liberalen Führer in den Sitzungen des englischen Unterhauses vom 14. Juli und 6. August 1924 der Reichsregierung die Anregung gegeben, diese letzte Gelegenheit zur Feststellung dieser hochpolitischen, mit der Ausführung des Dawes-Programms auch nach Stresemanns Ansicht in engstem Zusammenhange stehenden Frage des Laufes der Räumungsfrist vom 10. Januar 1925 um jeden Preis zu benutzen, da der erste Zerger besser ist als der letzte. Leider hat man sich bei der aufsehenerregenden „Schlangenmenschen-Rede“ Macdonalds, die die deutschen Vertreter doppelt wachsam hätte machen müssen (6. August 1924), beruhigt. Aus der Presse wie aus den Aeußerungen des Außenministers an die auswärtige Presse erhellten angebliche erfolglose Versuche, die Angelegenheiten damals zur Debatte zu bringen. Jedenfalls hatte man entweder nicht die Energie oder nicht den Einfluß, in London bei der denkbar besten Gelegenheit der Beratung des Dawes-Gesetzes die Frage der Räumung der ersten Zone zur endgültigen Lösung zu bringen. Man machte sie wiederum von dem launischen Ungefähr der englisch-französischen Politik in Ägypten, Marokko usw. abhängig, lieferte sich dadurch den bössartigen Phrasen der militärischen, vollkommen

Kakao
garantiert rein, gel. gesch.
Marke:
„Stolz des Hauses“
1/4 Pfd. 40 Pfg.
braune Packung
1/4 Pfd. 35 Pfg.
Kolumba-Kakao
1/2 Pfd. 80 Pfg.
Schokoladen-Pulver
1/2 Pfd. Paket 65 Pfg.
Düster Kakao
1/2 Pfd. 60 Pfg.
Rich. Selmann
Dippoldiswalde
Bahnhofstr. 213, Markt 76

Hafer
kauft
Louis Schmidt

Richtige Blutfarbe.
Eine wesentliche Vorbedingung für ein gutes Allgemeinbefinden ist die richtige Zusammensetzung des Blutes. Soll dieselbe dauernd erhalten oder bei krankhafter Störung wieder in das natürliche Verhältnis gebracht werden, so ist eine entsprechende Ernährung des Blutes ein unbedingt erforderliches. In Tausenden von Fällen empfehlen und verordnen daher die Ärzte bei Blutarmut, Unterernährung, Menstruationsstörungen, Schwächezuständen sowie stillenden Müttern das altberühmte Röstfrüher Schwarzbier. Zufolge seines herben, vollwürzigen Geschmades wird es auch auf die Dauer gern getrunken. Man erhält das echte Röstfrüher Schwarzbier bei W. Dittrich, Dippoldiswalde, äußere Bahnhofstraße 19 und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.

Emil Schwarz
Dentist
Dippoldiswalde
Bauhofstraße 143 D
30jährige Praxis
Einspanner-Tafelwagen
mit Federn, 3 x 1 1/2 Meter, zu verkaufen bei Schmiedemeister Th. Schneider, Kleberstraßenort

Hugo Rahnefeld, G.m.b.H.
Büro und Hauptlager: am Bahnhof Nr. 19, Warenlager Freiburger Str. 233
Sämereien, Getreide, Futtermittel, Düngemittel: Spezialitäten:
Kleearten, Saatgetreide, Hirsbergische Weizenmehle, Wehl, Nachmehle, Kleie, Spelz- und Weizenmehl
Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte: Einbau von:
Dreschanlagen, Rührer- und Sortiermaschinen, Reparaturwerkstatt
Arbeitskleidung, stabile Fußbekleidung
Druckfachen aller Art liefert Buchdruckerei Carl Jahn

Stolzenberg-Fortuna
die deutsche
Schnellschreibmaschine
Unerreicht in Bauart u. Leistung
Zahlungserleichterung!
Generalvertrieb
Boden & Koffmann, Dresden-N.
Tel. 28539 Vorführung unverbindlich — Lieferung sofort Alaunstr. 18



Fabrikat der Waffenfabrik J. P. SAUER & SOHN, Suhl

Maschinenoel
Kermann Lommatzsch
Drogerie zum Elefanten
Dippoldiswalde





Nr. 2

Beilage zur „Weißeritz-Zeitung“

1925

Das franke Lieschen.

Von Wilhelm Lucas.

Unser Lieschen ist so krank,
 Weint still auf der Ofenbank,
 Hat das Ränzgel nicht genommen,
 Ist heut' nicht zur Schule kommen,
 Seufzt nur manchmal: „Au und oi!
 In der Bade sticht es so!“
 Mutter hat sie eingemummlet,
 Bis zur Nasenspiß' verpummelt.
 Andern Morgen! Ei der Taus!
 Lieschen, o wie stehst du aus?
 Eine Seite klein und weich!

Die andre groß wie'n Ententeich!
 Hurra, hoch' Du kleiner Wicht!
 Wer dich sieht, der kennt dich nicht!
 Rußt zwei Tag im Bette sitzen,
 Dann und wann ein bißchen schwitzen!
 Fliedertee und Butterbrot!
 Ja so hat man große Not!
 Doch am dritten, froh und munter
 Holt sie sich das Ränzgel 'runter,
 Geht zur Schule stolz die Bahn
 Mit dem ersten Weisheitszahn!



GRAFFMAN

In Heinzelmännchens Reich.

Eine Aufführung von Tante Holla. (Schluß.)

König: (nimmt die Tarnkappe ab und tritt zu ihr)
Keine Furcht, du junges Blut!
Heinzelmännchen sind dir gut.
Sei willkommen allsogleich
Hier in König Gutheils Reich!
Sieh mir in die Augen klar! —
Bist ein Sonntagskind fürwahr!
(reicht ihr den Becher) Nimm den süßen Trant der Labe
nochmals als Willkommensgabel
(zu den Heinzelmännchen, die ihre Rappen ebenfalls ab-
genommen haben)

Kommt heran! Nach altem Brauch
trinket nun „Willkommen“ auch!

Gleschen: Dank! Ich trinke Euch zum Wohl!

Kellermeister: (vertraulich) 's ist 'ne feine Erdbeerbowle!

Gleschen: Doch warum stehst du allein
da so ohne Becherlein? (geht auf Bud zu)
Ist das wohl gar deines hier?
Komm, dann teile ich mit dir.

König: Nein, du liebes Kind, halt' ein!
Strafe muß für' ihn heut' sein.
Denn, anstatt, wie ihm befohlen,
Kräuter mir herbeizuholen,
hat der ehrvergess'ne Wicht
ganz vergessen seine Pflicht.

Leß die Kräuter achtlos steh'n,
half dir Beeren suchen geh'n.
Statt Beschützer dir zu sein,
leß er dich im Wald allein
und ist so auch schuld daran,
daß du dich verirrt im Lann.

Gleschen: (treuherzig) Ach, da bitt' ich dich recht sehr!
Sei ihm doch nicht böse mehr!
Sieh' nur, all' die Beeren hier
half er treulich suchen mir.
Und — da schau, im Moos versteckt
hab' ein Körbchen ich entdeckt.
's sind die Kräuter sicherlich,
die er sammelte für dich!

König: Da du selber sprichst für ihn,
sei ihm diesmal denn verzieh'n.
(zu Bud): Doch ein andermal, mein Sohn,
kommst du nicht so leicht davon!
(zu Gleschen) Dir will ich zum Angedenken
liebes Kind, die Kräuter schenken.
Nimm sie sorgsam mit nach Haus
koche einen Tee daraus,
gib ihn deinem Mütterlein,
und es wird genesen sein.

Gleschen: Tausend Dank, Herr König, dir!
Doch wer zeigt den Heimweg mir?

Bud: Gern mach' ich mein Unrecht gut;
überlass' sie meiner Hut!

König: Sei's denn! doch nicht du allein
sollst ihr Schutz und Führer sein.
Wollen Alle ihr mit Ehren

sicheres Geleit gewähren.

(zu Buck) Schreit' voran und trag' den Krug!

(zu den andern) Ordnet alle euch zum Zug!

Und es schall' durch Busch und Ried

unser Heinzelmännchenlied!

Alle gehen paarweise langsam einmal durch die Halle, der König mit Lieschen, und bei den letzten Worten des Liedes durch die Tür ab.

Melodie: Ein Jäger aus Kurpfalz

Wir Heinzelmännchen, hei,

Wir treu'n uns, wenn es Arbeit gibt

::: Und sind mit Lust dabei. :::

Husch, husch! — Husch, husch!

Im tiefen Walde hausen wir

::: Wohl hinter Baum und Busch. :::

Wir Heinzelmännchen, ja,

Wir helfen guten Menschen gern

::: Und sind bald hier, bald da. :::

Halli, — hallö!

Wir schaffen gern und helfen gern

::: Und sind vergnügt und froh. :::



J. GRAFFMAN

Der Igel und die Mäuse.

Eine Fabel von Helene von Brodhufen.

Ein Igel schnurrte langsam über den Waldweg im eifrigen Selbstgespräch, denn er war schon hochbetagt. „Ein schlechtes Leben ist doch jetzt,“ murkte er, „nichts zu verdienen, kaum etwas zu beißen, schlechte, löchrige Wohnungen, durch die der Wind pfeift, und schlecht' Wetter dazu!“ — „Halt was war das?“ — Ein Bequie, ihm ein lieblicher Gesang, kam aus einer Scheune, an der er eben achtlos vorbei streichen wollte. Näher schlich er sich heran und bemerkte im Fachwerk der Scheune ein Loch, durch das wohl Mäuse, aber keine Igel hindurchschlüpfen konnten. „Ach,“ seufzte er, „wäre das Loch doch etwas größer!“ Aber es blieb, wie es war. Plötzlich verstummte der schöne Mausegesang. Da rief der Igel mit seiner zärtlichsten Stimme durch das Loch: „Ach, wer seid ihr denn da drinnen, daß ihr so herrlich singen könnt! Singt doch noch einmal, aber kommt etwas näher heran, denn ich bin sehr alt und höre

schon schlecht!" Darauf antwortete von innen ein Stimmchen: "Ich bin die Mäuselkönigin und wohne mit meiner Familie in dieser Scheune. Und wer bist du, daß du unseren Gesang so lobst?" — "O, ich bin auch ein Sänger, ein weitgereifter," antwortete der Igel, "singt doch noch einmal! Solch schöne Stimme habe ich lange nicht mehr gehört. Aber kommt doch lieber heraus zu mir, damit ich euch besser hören kann. Meine alten Ohren sind schon zu schwach!" — Da hub der Gesang drinnen wieder an, und immer herrlicher piepte es, und immer schmelzender wurde der Mausegesang. Und plötzlich schlüpfte ein Mäuschen nach dem andern aus dem Scheunenloch, um den zu sehen, der ihren Gesang so gut zu würdigen verstand. Aber eins nach dem andern, wie sie heraustrochen, verschwand im Magen des klugen Igels, der sie sogleich packte. Lachend rief er dann: "Das habe ich ja nur gewollt! So wird immer noch für uns arme, alte Igel geforgt! Nur nicht gleich den Mut verlieren, wenn's auch mal schlecht geht. Es wird doch immer wieder besser. Bin auch heute wieder schön satt geworden, und wollte es gar nicht glauben!" — Und zufrieden schnurrte er wieder in den Wald.



Silben-Rätsel.

Von Wilhelm Krenzien.

a — a — as — ca — chor
 — chou — chri — de — di — e
 — e — ein — flie — gel — ge
 — ge — gen — gi — go — heit
 — is — kra — kreu — la — laub
 — le — lert — li — ma — mant
 — mus — nal — ne — o — ra
 — rat — ri — sig — so — sang
 — sten — su — tags — tan —
 tes — ti — ur — wald — zer.

Aus vorstehenden 50 Silben sind 19 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Zitat aus der Jungfrau von Orleans ergeben. Die Wörter bezeichnen: 1. Waffe. 2. Geigenbauer. 3. griechischen Schriftsteller. 4. deutschen Dichter. 5. Gehölz. 6. Mädchenname. 7. schlechte Eigenschaft. 8. Pflanzensaft. 9. Geldstück. 10. Edelstein. 11. Insekt. 12. Berg in den Alpen. 13. Zeichen. 14. musikalischer Vortrag. 15. Knabennamen. 16. Berg in Kleinasien. 17. Gemeinde. 18. Baum. 19. Prophet. — (ch = ein Buchstabe, ue = ü.)

Rätsel-Lösungen: Ramm-Rätsel: Renzler, Reib, Ume, Anna, Reis. — Steden-Rätsel: Vom Himmel hoch, da komm ich her. — Geographisches Silben-Rätsel: Fiume, Kaskat, Ararat, Nagasacki, Kanton, Finnland, Ulme, Rhodos, Texas, Samara, Treppan, Brantfurt, Götting, Bessan. — Wort-Rätsel: Suppe. — Christusbaum-Rätsel: o, Ute, Drama, Reinold, Appenzell. O Lannenbaum, Farnacht, Bamberg, a, Hut, Lampe.

Wort-Rätsel.

Von Hildegard Hempelmann.

Es ist vom Rhein ein Nebenfluß,
 Du brauchst es auch zu Wort u. Ruß.

Besuchskarten-Rätsel.

Von Friedrich Seider.

Ka. Amertim

Berlin

Durch Umstellen der Buchstaben
 erhibt sich der Beruf des Herrn.

Kapfel-Rätsel.

Von Hans Seider.

Rennt mir Rinder den Vogel ge-
 schwind,
 In dessen Innerem Pferde sind.

Schery-Rätsel.

Von D. G.

Es kam ein schwäbischer Fluß ge-
 flossen,
 Drein hab' ich nichts als „Lee“ ge-
 gossen,
 Da hat er sich plötzlich mir zum Dank,
 Verwandelt in einen Göttertrank.

erfolgreich
 treten
 führer
 ihrer
 Neum
 an Ei
 wählt
 dessen
 führer
 besitzer
 sprach
 leistete
 dipl. o
 der S
 wenig
 rumaer
 umfang
 Tiere
 erford
 lebhaft
 Eine
 vollstän
 Jahre,
 miteru
 die sic
 werden
 —
 priv. G
 dieselb
 vom S
 haltige
 Mehr
 Bericht
 angele
 stand
 und d
 glieder
 schiebe
 Nicht
 glieder
 jährige
 münze
 Jahres
 einem
 schwar
 wurde
 Schatz
 wieder
 beschlo
 am 23
 Zeitun
 Reich
 nimmt
 bekann
 für da
 die Ei
 dieses
 hat die
 Ein w
 des F
 Rennt
 schloß
 sah d
 tertals
 besten
 geschlo
 —
 Markt
 Tag m
 folgen
 die Ha
 glieder
 bald n
 besten
 zunächst
 dessen
 Goldbo
 teilig